

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Anzeiger. 1863-1866
1866**

17.3.1866 (No. 22)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-926510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-926510)

Braker Anzeiger.

N^o. 22.

Sonnabend, den 17. März.

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Preis pro Quartal 7½ Groschen. Inserate finden Dienstag resp. Freitag bis 12 Uhr Mittags Aufnahme. — Die gespaltene Zeile kostet 1 Groschen.

Dunkle Gaben.

Novelle von Claire von Glümer.

(Fortsetzung.)

„Waldgötter, Tante Philippine, die Pappas Geburtstag feiern wollen!“ begann sie in heiterem Ton — aber Seldow bemerkend, brach sie ab und zog die Frauen zusammen.

Für den jungen Mann war dies Zusammentreffen noch weniger angenehm, und auch Tante Philippine war nicht in der besten Stimmung, als sie die ungebetenen Gäste begrüßte.

Wieder eine von Isabella's Tollheiten; sagte sie zu sich selbst, während sie mit verbündlichem Lächeln die reizende Ueberraschung priest.

„Meine liebe Frau von Brand, welche unvermuthete Freude! Comtesse Keller, herzlich willkommen! Und auch Sie, meine liebe Caroline! Herr von Wander — Lieutenant Bach!“

„Es ist die ganze Stadtgesellschaft, die Sie überfällt, mein liebes Fräulein,“ unterbrach sie die Majorin von Brand, eine noch junge, hübsche Frau. Hören Sie, wie wir dazu kommen. Da uns Herr von Saarbusch unser Gatten und Väter beraubt hat, haben wir, um uns zu trösten, eine Partie nach dem Hünenstein gemacht. Auf dem Rückwege haben wir uns verirrt, die Wagen waren wie gewöhnlich im Krüge von Ellenbrook zurückgeblieben — und nun saßen wir trostlos im Walde. Niemand wußte, wo wir waren, als zum Glück Isabella erschien und uns aus der Wildniß befreite.“

„Die kaum fünf Minuten vom Hofe entfernt ist,“ fiel Isabella lachend ein. „Im kleinen Nichtenwäldchen war die verzweifelnde Gesellschaft gelagert. Doch nun sind alle Gefahren überstanden und nun wollen wir tanzen, Tante Philippine. Die Halle soll der Tanzsaal sein, die Musik im Hofe unser Drehesler.“

„Vor allen Dingen müssen wir den Hansherren beglückwünschen!“ sagte die Majorin.

„Und müssen unsere tanzfähigen Herren dem Spieltische entführen. Kommen Sie! kommen Sie!“ mahnte Isabella — und recitativisch fügte sie hinzu: „Und folgst Du nicht willig, so brauch ich Gewalt!“

Unter Lachen und Scherzen eilte die Gesellschaft die Treppe hinauf, während Seldow dem Fräulein von Koppenfeld zuschürfte:

„Ich kann Ihr nicht zürnen, meine Gnädige. Sie ist unwiderstehlich!“

3.

Eine Stunde später — im Westen verglühete der letzte Schimmer des Abendrothes und die Mondesichel schimmerte durch die

Binden im Hofe — trat ein großer, schlanker Mann im grauen Reiseanzuge in das Pförtchen neben dem Thorwege. Der Jubel in der Tenne war so groß, daß Niemand den Ankömmling bemerkte, der mit schnellen Schritten auf das Herrenhaus zuging. Die Thüre desselben stand weit geöffnet und auch hier klang Tanzmusik. Auf dem Clavier im Gartensalon wurde eine Polka gespielt — das Drehesler im Hofe hatte sich als ungenügend erwiesen. Zwischen den Zweigen, womit die Halle geschmückt war hingen bunte Laternen; im wiegenden Tacte flogen die Paare vorüber.

Der Fremde blieb stehen, nahm den Hut ab und strich aufatmend das Haar zurück. Ein Lichtstrahl fiel auf sein Gesicht. Schön war es nicht, aber auffallend durch den Ausdruck von Stolz und Entschiedenheit auf der breiten, aufgewölbten Stirn, in dem ruhigen, grauen Auge, um den festen Mund, den sein Bart verdeckte. Auch in seiner Haltung sprachen sich Stolz und Selbstbewußtsein aus — und noch höher richtete er sich auf, als sein Blick auf Isabella fiel, die im Arme eines blonden jungen Mannes an ihm vorüberflog, ohne ihn zu sehen. Unwillkürlich trat er in den Schatten zurück und beobachtete, wie sie mit strahlenden Augen zu ihrem Tänzer aufblickte, wie sie lächelte, wie sich die leichte Gestalt auf den Tönen zu wiegen, ihr ganzes Wesen von Lebenslust durchdrungen schien.

Endlich war der Tanz zu Ende. Die Paare lösten sich, der Fremde trat ein und ging rasch auf Isabella zu. Sie hatte sich an das Geländer der Treppe gelehnt, sädelte sich mit einem Dammengeweige Kühlung zu und sah zu Boden.

„Cousine Isabella!“ sagte der Fremde, indem er an ihre Seite trat.

Sie fuhr in die Höhe.

„Niederich! rief sie mit einem Tone der ihre Bewegung noch mehr verrieth, als der läche Wechsel der Farbe — aber sie sah sich schnell. „Wie hübsch, daß Du heute gekommen bist; wie wird sich der Vater freuen!“ fuhr sie fort und reichte ihm die Hand, die er flüchtig berührte.

Zu Brider Erleichterung kam in diesem Momente Tante Philippine herbei und bewillkommnete den Nefen mit lautem Erschreuen. Niederich wurde umdrängt. Begrüßungen und Vorstellungen trennten ihn von Isabella, und als auf seine Bitte der Tanz wieder begann, ging er hinauf zum Dunkel.

Isabella war das Herz zum Berspringen voll. Sie hätte ausschreien mögen, ob vor Lust oder Pein, wußte sie selber nicht. Sie hatte sich das Wiedersehen anders gedacht — nicht so freundlich kühl, nicht so ruhig. „Aber es ist ja so am besten! Auch ich muß ihm gegenüber ruhig sein!“ sagte sie sich selbst, und doch fühlte sie, daß sie ihrer Kraft nicht sicher war.

Dazu das Klüffern hin und wieder; die

neugierigen Augen der Tante wie der Gäste, die jede ihrer Mienen zu befragen schienen. Sie sollten ihr aber nicht ins Herz sehen und sie selber wollte nicht wissen, was darin vorging!

Sie lachte, plauderte, tanzte wie im Fieber. Niemals war sie glänzender, niemals liebenswürdiger gewesen — und das war nicht Alles Komödie. Niederich's Nähe durchglühte sie — sie fühlte ihn in jedem Puls schläge. Auf Augenblicke versank, was zwischen ihnen stand, im Entzücken des Wiedersehens; die Takte der Trennung waren vergessen, auf Augenblicke freilich nur. Dann kehrte das Bewußtsein, daß sie sich trotz des Besammenseins fern bleiben mußten, mit doppelter Schwere zurück, und sie tanzte noch leidenschaftlicher, lachte und scherzte nur um so lebhafter.

Nach einem raschen Wacker sah sie Niederich am Eingange des Saales stehen.

„Komm,“ sagte sie, indem sie auf ihn trat. „Zum Schlusse wird noch eine Brautcaise getanzt — suche Dir eine Dame.“

„Ich tanze nicht mehr,“ gab er zur Antwort.

„Nicht mehr! wie alt das klingt,“ sagte sie.

„Es ist nicht Allen gegeben, immer jung zu bleiben,“ erwiderte er.

„Und unverständlich, wollest Du sagen, nicht wahr?“ fragte Isabella mit erzwungener Heiterkeit. „Ich verstehe mich noch recht gut auf Demen Ton und Deiner Mütterchen, gestrenger Herr Sittenrichter!“

Er schüttelte den Kopf.

„Schwerlich, Isabella,“ sagte er ernst. „Ich bin in Wahrheit sehr alt geworden und im vollen Sinne des Wortes ein anderer Mensch.“

Isabella erröthete.

„Hält auch er für nöthig, wie Papa heute Morgen, mich vor thörichten Wünschen zu warnen?“ dachte sie, und mit stolzem Lächeln gab sie zur Antwort:

„Ich weiß, Du bist ein großer Staatsmann, ein berühmter Redner, eine Hoffnung des Landes geworden. Frau Fawa besucht uns zuweilen, wie Du siehst, und sorgt, daß uns die fernem Freunde nicht ganz fremd werden.“

„Nur schade, daß sie falsche Nachrichten austrägt, so daß ich von Allem, was Du mir nachrübst, nichts annehmen kann;“ sagte Niederich, in den leichten Ton Angebend, den sie angeschlagen hatte. „Aber ich will nicht ungerecht sein,“ fuhr er fort; „immer thut sie das nicht! Alles, was sie von Dir berichtet hat, seh' ich mit Freuden bestätigt.“

„Von mir? — was könnte sie von mir erzählen?“ fragte Isabella.

„Zum Beispiel, daß Du die Königin Demies Kreises bist,“ erwiderte Niederich. „Die gefeiertste Schönheit auf Meilen in der Gegend; daß Du die Männer anbeten, die Frauen beneiden, daß Du als ein Schoß-

hend des Glücks in ewiger Weiterkeit über den Wolken lebst, und von der armen Erde nichts verlangt als ein bißchen Wehtraud.“
(Fortsetzung folgt.)

Kampf mit Zuiser Risspiraten.

Nachstehender Auszug aus einem Privat-schreiben eines bei der Expedition gegen die Zuiser Beteiligten, datirt Zuis, den 25. Feb., gibt ein sehr getreues Bild der dortigen Situation.

Nachdem der Schreiber die Ueberfahrt der Expedition (auf dem Thalsschiffe Johanna) nach der Insel Zuis und ihre Ankunft daselbst beschrieben, heißt es weiter: Die Ceeräuber, gegen die wir kämpfen sollten, 20—30 Schaluppen stark, lagen noch auf der Rheide von Norberney vor Anker; allein nicht lange dauerte es, als die ganze Flotte die Anker lichtete und auf die Insel Zuis zusam, wo 13 von unseren Schaluppen (durch die Asseranz-Compagnie engagirt) vor Anker lagen.

Um nun die Ersteren zu warnen und ihnen begreiflich zu machen, daß sie zur Verabreichung des Bracks keineswegs berechtigt seien, (beikünftig soll das Brack noch für 200,000 Thlr. an Waaren und Silberbarren bergen), fuhren wir mit einer Schaluppe den Strandräubern entgegen. Aber dort kamen wir schön an. Gleich der Capitän der ersten Schaluppe lachte uns hoch aus, verhöhnte uns sogar und sagte gerade aus, daß er eben so gut von dem Brack holen würde, wie jeder Andere.

Dieser sollte jetzt festgenommen werden. Zwei Mal legten wir mit unserer Schaluppe an; indeß der Wind war zu stark und wir sausten jedesmal vorbei. Da wurde ein Boot klar gemacht; der Herr Mittheißer (v. Petersdorf aus Lurich), der Herr Assessor (Setemaier aus Verum) und wir Gensdarmen stiegen ein, um auf diese Weise an das feindliche Schiff zu kommen; indeß vergebens, die See war zu unruhig und wir kamen trotz der größten Anstrengungen der beiden Matrosen nicht vom Fleck. Jetzt wurde es wiederum mit der Schaluppe versucht, und diesmal gelang es. Unser Schiff wurde festgebunden und jetzt der Capitän trotz des gewaltigsten Sträubens in Eisen gelegt. Auch der Steueremann, der Bruder des Capitäns, der sich uns thätlich widersetzte, wurde geschlossen und mit Gewalt auf unser Schiff transportirt.

Wir waren jetzt alle mit den Arrestanten auf unserer Schiffe; allein auf dem feindlichen Schiffe hatten sich eine ganze Anzahl Matrosen versammelt, welche Miene machten, die Arrestanten zu befreien und das Tau, womit unser Schiff besetzt war, nicht losmachen wollten. Die Situation war eine kritische, es kamen von den andern feindlichen Schiffen noch immer mehr Matrosen; da hieb ich mit dem Säbel das Tau durch, die Segel wurden gebragt und in kurzer Zeit waren wir außer dem Bereich der feindlichen Häufte. Die beiden Arrestanten wurden Nachts auf der Insel bewacht und sind heute Morgen nach Norden transportirt worden. Voraussichtlich werden wir noch mehr Spectakel bekommen und sind deshalb noch fünf Gensdarmen hierher requirirt.

Das Schreiben schließt mit der Bemerkung, daß man wegen der Ungunst der Witterung noch nicht habe an das Brack kommen können und die Expedition daher wohl noch acht Tage dauern möge.

Resultat

der Untersuchung und Loosung der Militärpflichtigen des Aushebungs-Bezirks Brake vom Jahre 1845/1866.

Es waren überhaupt Militärpflichtige 69
Von diesen wurden für dienstuntüchtig erklärt:

1. wegen Leistenbruchs 1

2. wegen Klumpfüßen	1
3. „ gekrümmten Rücken	1
4. „ schwacher Brust	8
5. „ Blutaderknoten	1
6. „ Plattfüßen	8
7. „ mißgestalteten Kopfes (in Folge von Verletzung)	1
8. „ Scropheln	2
9. „ fressenden Flechten	1
10. „ eines Fußschadens	1
11. „ Geisteskrankheit (Schwäche)	3
12. „ Kurzsichtigkeit	2
13. „ verstümmelter rechter Hand	1
14. „ einwärts gestellter Knie	1

Es kamen wirklich zur Loosung 37

Davon erhielten:

- | |
|---|
| No. 1 Meyer, Ernst Andreas, aus Brake. |
| No. 2 Meiners, Joh. Hinrich, aus Sandfeld. |
| No. 3 Huchting, Joh. Friedr., aus Brake. |
| No. 4 Vollers, Diederich, aus Overwarfe. |
| No. 5 Alshauer, Dieder. Gerhard, a. Brake. |
| No. 7 Koopmann, Friedr. Mart. Carl, aus Brake. |
| No. 9 Ahrens, Joh. Dieder., aus Brake. |
| No. 11 Osthoff, Friedrich Dominicus, aus Brake. |
| No. 12 Paradise, Joh. Georg Wilh., aus Nordersfeld. |
| No. 13 Ahrens, Dieder. Gerh., aus Brake. |
| No. 16 Töllner, August, aus Golzwarden. |
| No. 17 Hinrichs, Johann Friedrich, aus Wiemsdorf. |
| No. 20 Eilers, Ab. Aug. Wilh. Ferd., aus Brake. |
| No. 22 Müller, Joh., aus Eidwarden. |
| No. 23 Meyer, Sil. Friedr., aus Käseburg. |
| No. 24 Gronau, Friedr. Chr. Ferd., aus Brake. |
| No. 25 Ahrens, Nanne, aus Fünfhansen. |
| No. 26 Segelken, Hermann, aus Wimsdorf. |
| No. 28 Weser, Diederich, aus Golzwarden. |
| No. 29 Spren, Hinr. Gerh., aus Käseburg. |
| No. 31 Sandfuchs, Aug. Jul., aus Brake. |
| No. 34 Müller, Carl Bernh., aus Brake. |
| No. 36 Meyer, Joh. Hinr., a. Voithwarden. |
| No. 37 Hartbeck, Joh. Eilert, aus Hammelwarden. |
| No. 39 Ahlers, Dieder. Wilh., aus Brake. |
| No. 40 Hagelstede, Christ. Diederich, aus Golzwarden. |
| No. 42 Hinrichs, Sil. S. Nicol., a. Brake. |
| No. 44 Itzels, Joh. Diederich, aus Oberhammelwarden. |
| No. 48 Bragge, Cl. Diederich, aus Brake. |
| No. 49 Niese, Fr. Carl, aus Eidwarden. |
| No. 50 Einnaß, Ant. Chr. Nic., aus Brake. |
| No. 54 Graeper, Joh. Hinr. Nicol., aus Sandfeld. |
| No. 55 Büsing, Johann Jac., aus Oberhammelwarden. |
| No. 56 Meentgen, Hinr. Bernh., aus Oberhammelwarden. |
| No. 57 Pott, Carl A. E. Ludwig, a. Brake. |
| No. 59 Winter, Joh. Hinr., aus Brake. |
| No. 60 Orth, Ernst D. Carl, aus Brake. |

Von diesen zur Loosung gezogenen 37
sind aber wieder:

1. als zu klein und zu schwach zurück-gesetzt 3
2. als abwesend noch nicht untersucht 13

Es waren von 69 nur wirklich diensttätige 21

Vermischtes.

Wien, 8. März. Die „Öst.-D.“ Post berichtet wörtlich: „Professor Doctor Rokitsansky beging dieser Tage die dreißigtausendste durch ihn vorgenommene Leichensection festlich im Kreise mehrerer Freunde.

Das von Haasenfein und Bogler in Frankfurt a. M. herausgegebene „Zeitungs-Verzeichniß“ ist so eben in der achten Auflage erschienen. Die mit vieler Mühe und Sorgfalt zusammengedruckte Aufstellung enthält sämmtliche in Europa, im europäischen und außereuropäischen Auslande erscheinenden Zeitchriften aller Gattungen.

Aus Zwolle wird gemeldet, daß im ganzen Kirchspiele kein neuer Fall der Kinderpest vorgekommen ist, und die Vorsichtsmaßregeln für genannte Gemeinde aufgehoben sind. Auch von Lemwarden wird ähnliches berichtet.

Aus Washington berichtet man, daß der Secretär des Innern in Folge einer Aufforderung des Repräsentantenhauses eine Statistik eingereicht hat, in der alle Städte der Vereinigten Staaten mit 10.000 Einwohnern und darüber nebst ihren Manufacturen aufgeführt sind. Es sind 102 Städte mit einem durch ihre Manufacturen repräsentirten Capital von 47.129,234 Doll. In den Fabriken sind 410,920 männliche und 147,000 weibliche Arbeiter beschäftigt.

In Astrachan hat man am 20. Februar bei einer Kälte von 12 Graden das seltene Schauspiel eines complicirten Sonnenhofes mit zwei Neben Sonnen gehabt. Ein großer farbiger Horizontalkreis, der über den ganzen Himmeling, war gegen Osten von einem zweiten durchschnitten, in dessen Mitte die Sonne stand. In den beiden Durchschnittpuncten befanden sich Neben Sonnen. Das Phänomen behielt von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags seinen vollen Glanz; dann wurde es schwächer und war gegen 3 Uhr ganz verschwunden.

Ein großes Unglück ereignete sich vor 14 Tagen beim Schieferbruche Fredriksberg in Småland. Man hatte eine Flasche mit zwei Pfd. geflorenem Nitroglycerin in eine Schmiedetrage getragen, um sie in warmem Wasser aufzutauen. Wahrscheinlich ist aber eine Unvorsichtigkeit dabei vorgekommen, denn das Sprengöl explodirte mit der fürchterlichen Wirkung, daß die Schmiede total zersplittert in die Luft flog, und zwar so vollständig, daß man kaum den Platz wieder erkennen kann, wo sie gestanden hat. Von den in der Schmiede anwesenden sieben Personen wurden zwei getödtet und fünf sehr schwer verwundet. Einer der Getödteten wurde so zerissen, daß man Stücke seines Körpers in größeren Entfernungen auffand.

Glogau, 11. März. In dem eine halbe Meile von Glogau entfernten Dorfe Kabßen ist heute am hellen Tage ein Raubmord begangen worden. Der Pfarrer Schreier war Vormittag in die Kirche gegangen, in seiner Wohnung war die 47jährige Wittschasterin Rosina Hoffmann allein zurückgeblieben. Als der Pfarrer um 11 Uhr nach Hause zurückkehrte, fand er sie vermittelst eines Fleischbeiles erschlagen.

Aus Würzen vom 9. März wird dem „Dressd. Journal“ gemeldet: „Am 7. d. M. Abends starben plötzlich noch kurzen, aber heftigen Krämpfen der vier Jahre alte Sohn des Hausbesizers S. und der fünf Jahre alte Sohn des Handarbeiters M. in Liebshützig. Beide Knaben hatten im nahen Teiche Wasserfischerling gesammelt, um solchen in sogenannten Knallbüchsen zu verschießen; anstatt diese Wurzel mit einem Messer zu Pfropfen zu schneiden, hatten beide die Zähne dazu benutzt und so das schädliche Gift genossen. Eine halbe Stunde darauf gaben die Kleinen unter schrecklichen Schmerzen den Geist auf.“

Ungekommene und abgegangene Seeschiffe.

Brake, März 16.	voll
Engl. Jane, Colmanthury (15)	Middelsabr
Hann. Wilhelmine, Ortgieße (14)	Nordf
Hann. Angelina, de Bulre	Nordf
Holl. Johanna, Braumer	Bremer
Hann. Flora, Geyken (15)	Nordf



Passagierfahrt

auf der Unterweser und Hunte.

Abfahrt von Bremen 11 Uhr Morgens, von Bremerhaven 10 1/2 Uhr Morgens, von Oldenburg 10 1/2 Uhr Morgens, von Bremen nach Begefac 3 Uhr Nachm. von Begefac nach Bremen 7 1/2 Uhr Morgens.

Reihe = Fahrten

der vereinigten Dampfschiffe

Bremen, Paul Friedrich August, und Telegraph,

zwischen

Bremen und Bremerhaven.

Abfahrt

von Bremen: von Bremerhaven:
Am 1. 4. 7. 10. 13. 16. 19. 22. 25. 28. 31. März
D. Paul Fr. August. D. Telegraph.

D. Bremen nach Begefac.
Am 2. 5. 8. 11. 14. 17. 20. 23. 26. 29. März
D. Bremen. D. Paul Fr. August.

D. Telegraph nach Begefac.
Am 3. 6. 9. 12. 15. 18. 21. 24. 27. 30. März
D. Telegraph. D. Bremen.

Paul Fr. August nach Begefac.

Postdampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die nächsten Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:

- D. Bremen, am 24. März.
- D. Amerika, am 7. April.
- D. Hermann, am 14. April extra.
- D. Hansa, am 21. April.
- D. Newyork, am 5. Mai.
- D. Bremen, am 12. Mai extra.
- D. Amerika, am 19. Mai.

Postdampfschiffahrt zwischen Bremen u. London, Bremen u. Hull.

Abf. nach London jeden Donnerstag Morgen
Abf. nach Hull jeden Montag Morgen.
" von London jeden Donnerstag Morgen.
" " Hull jeden Mittwoch und Sonnabend Abend bis auf Weiteres.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann. **Stoltz.**
Director. Procurant.

Anzeigen.

Gammer-Bekanntmachung

betreffend

die Umschreibungen in dem Grund- und Gebäudesteuer-Kataster u. den Registern der Domianialabgaben.

Nachdem die Grund- und Gebäudesteuer-Regulirung beendet worden, und das neue Grund- und Gebäudesteuer-Kataster eingerichtet und nunmehr fortan stets in gehöriger Ordnung zu erhalten ist, erinnert die Cammer sämtliche Beteiligte an die jetzt in Kraft getretenen Bestimmungen über die Umschreibungen nach dem Gesetze vom 18. Mai 1855 (Gesetzsamml. Band 14 Seite 727), und hebt sie zur allgemeinen Nachsichtung das Folgende insbesondere hervor:

1. Wenn Grundstücke und Gebäude ganz oder theilweise ihre Eigentümer oder steuerpflichtigen Besitzer — Erbpächter, Nießbräucher u. — wechseln, so ist derjenige, auf welchen das Grundstück oder Gebäude übergeht, zur rechtzeitigen Anzeige und gehörigen Nachweisung der Veränderung für die Umschreibung zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Kosten verpflichtet.

2. Die Anmeldung und zugleich die vollständige Nachweisung der Veränderung kann jederzeit schriftlich oder zu Protocoll bei dem Großherzoglichen Amte, in dessen Bezirk das Grundstück oder Gebäude gelegen ist, geschehen; sie muß aber für die Umschreibung in den Grundbüchern und den sonstigen Registern der an den Staat zu zahlenden grundherrlichen Abgaben nach den bisherigen, auch fortan noch in Geltung bleibenden Bestimmungen spätestens vor Ablauf von drei Monaten nach dem Eintritt der Veränderung und für die Umschreibung in dem Grund- und Gebäudesteuer-Kataster spätestens in den zu solchem Zwecke von dem Großherzoglichen Amte alljährlich durch öffentliche Bekanntmachung anzusehenden bestimmten Terminen vorgenommen werden.

3. Bei der Anmeldung der Veränderung hat der zur Anmeldung Verpflichtete dieselbe zur Vermeidung fernere auf seine Kosten und bei Vertheilung bis zu 20 R anzusehenden Termine zugleich vollständig nachzuweisen, insbesondere alle dieselbe beweisenden öffentlichen Urkunden — Testamente, Erbtheilungen, Uebertragungscontracte, Kauf- und Tausch Verträge, Todenscheine und sonstige Bescheinigungen aus den Kirchbüchern, Einweihungs-Certificaten, Zerstückungs-Consense u. — vorzulegen, in Ermangelung solcher Urkunden aber den Vorbesitzer des Grundstücks oder Gebäudes behufs mündlicher Erklärung mit zum Amte zu bringen.

4. Auch alle sonstigen, mit einem Wechsel in der Person des Besitzers nicht verbundenen Veränderungen in dem Bestande, in den Formen oder in der Culturlart oder in dem Steuerwerthe der Grundstücke und Gebäude sind von den Besitzern der letzteren zum Zwecke der Berichtigung der Kataster-Bücher und Karten rechtzeitig wie die obigen Besitzveränderungen anzumelden, so insbesondere, wenn bisher steuerfreie Grundstücke oder Gebäude steuerpflichtig, oder bisher steuerpflichtige fortan steuerfrei werden, wenn Grundstücke durch besondere Naturereignisse untergegangen oder auf die Dauer ertragsunfähig geworden sind, wenn Gebäude neu erbaut oder abgebrochen sind oder durch theilweisen Abbruch oder durch inneren Ausbau, durch Umbau oder durch sonstige Verhältnisse dauernd an Miethwerth verloren oder gewonnen haben u. s. w. Ein Steuerherabsetzung kann bei Verminderung der inneren Werthe (Bonität oder Beschaffenheit) aber nur dann verlangt werden, wenn das Steuercapital (der Neuetrag der Grundstücke und der Miethwerth der Gebäude)

bei Grundstücken von weniger als 5 R Steuercapital um mehr als 30 Procent, bei Grundstücken von 5 bis 15 R Steuercapital um mehr als 20 Procent, bei Grundstücken von 15 bis 30 R Steuercapital um mehr als 15 Procent, bei Grundstücken über 30 R Steuercapital um mehr als 10 Procent, bei Gebäuden aber um mehr als 30 Procent sich dauernd vermindert hat.

5. Bis zu geschäher Umschreibung bleibt der im Kataster angeführte letzte Besitzer zur Zahlung der Steuer verpflichtet.

6. Für die Umschreibung in dem Kataster werden Kosten nur dann berechnet, wenn in dem angefesten Anmeldetermin oder bei der außerhalb dieses Termins beim Amte geschehenen Anmeldung der Besitzwechsel nicht genügend nachgewiesen ist, und die Gelegenheit nicht vollständig hat erledigt werden können.

Bei unbegründeten Anträgen auf Verminderung des Steuercapital's fallen die Kosten der Untersuchung, Vermessung und Abschätzung dem Antragsteller zur Last.

Oldenburg, den 20. Februar 1866.

Gammer.

Jansen.

Das Vertheilungs-Kriterium einer für das Rechnungsjahr 1865/66 zu erhebenden Gemeinde-Umlage von 2 Monaten des Armenbeitrages liegt vom 19. d. Mts., an im Geschäftszimmer des Cammerers Klostermann auf 14 Tage zur Einsicht der Betheiligten offen. Einwaige Erinnerungen gegen dasselbe sind innerhalb dieser Frist beim Stadtmagistrate einzubringen.

Brake 1866 März 16.

Stadtmagistrat

Müller.

Submission.

Der Umbau der Befriedigungsmauer neben dem Kröblich'schen Hause, (Ecke der Mitteldeich- und Lindenstraße) Herstellung des Trottoirs von Pflastersteinen daselbst, incl. Zulieferung des erforderlichen Materials, soll im Wege der Submission verdingen werden. — Bestick und Bedingungen sind beim Stadtmagistrate einzusehen und die schriftlichen, versiegelten Offerten gegen den 28. d. Mts. daselbst einzuwirken.

Brake März 16 1866.

Der Stadtmagistrat

Müller.

Zur Erhebung der Herrschaftlichen öffentlichen und Communalgelder pro 1. Quartal 1866 sind folgende Tage angesetzt:

für die Gemeinde Holzwarden, März 12. 13. 14. 15.
für die Gemeinde Hammelwarden, März 16. 17. 19. 20.
für die Stadtgemeinde Brake, März 21. 22. 23. 26. 27.

Es kommt zur Hebung:

Grundherrliche Gefälle,
Grundsteuer,
Gebäudesteuer,
Einkommensteuer pro November 1865 bis April 1866,
Halber Brandcassenbeitrag,
Brandcassen Ein- und Umschreibungs-Gebühren pro 1865,
Regierungspforteln pro 4. Quartal 1865.
Cammerpforteln item,
Obergerichtspforteln item,
Hypothekenanwärtspforteln item,
Amts- und Amtsgerichtspforteln item,
Amtsgerichtsbrüder item,
Musikgelder item,

Hierbei wird bemerkt, daß die neue Steuer — erstere drei Roste — vorläufig nur für das Kirchspiel Holzwarden zur Erhebung kommt; sobald die noch fehlenden Register eingegangen, wird nach geschäher Zustellung der neuen Steuerbeträge und nach näherer Bekanntmachung demnächst auch für Brake und Hammelwarden dieselbe gehoben werden.

Brake, 1876 März 2.

Die Amtsreceptur

Schröder.

Nachdem das neue Hebungregister auch für die Gemeinde Hammelwarden eingegangen und die Zettel der neuen Steuerbeträge den Betreffenden in diesen Tagen behändigt sein werden kommen am 16., 17., 19. und 20. März d. J. Grundherrliche Gefälle,
Grundsteuer und
Gebäudesteuer

pro 1. Quart. 1866 mit zur Hebung.

Brake, 1866. März 13.

Die Amtsreceptur.

Schröder.

Oldenbrok. Diedrich Fuhrken und Georg Wedden zu Popkenhöge, lassen am

24. März, d. J., Nachm. 2 Uhr, beim Gastwirth Vieken daselbst:

20 junge, kräftige jeberländische Kühe,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Joh. G. Mains.

An der Nordseite des Hauses des Schiffbau-
meisters G. Groß in Hammelwarden ist ein Brief-
kasten angebracht, welcher hiermit dem Publikum
zur Benützung übergeben wird. In demselben fin-
den Aufnahme: unfrankirte oder auch durch
Frankomarken resp. Frankocouverts frankirte Briefe.
Der Briefkasten wird regelmäßig täglich zweimal,
des Morgens 9 1/2 Uhr und des Nachmittags ca.
3 Uhr geleert werden.

Braße 1866 März 16.

Postverwaltung -
Wißing.

Die unterzeichnete Armen-Commission will am
Mittwoch, den 28. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
im Gräfensteinschen Gasthause zu Hammelwarden-
Kirche verschiedene Arme der hiesigen Gemeinde bei
Anderen in Kost und Pflege geben. Sodann 7 bis
800 Stück von den Armen gesponnenes Flachens-
und Heiden-Garn, öffentlich meistbietend verkaufen
und die für die Armen erforderlichen Särge und
Lebensmittel mindestfordernd verdingen.

Hammelwarden 1866 März 10.

Die Armen-Commission.
R. Meyer.

Hammelwarden. Die Ehefrau Amalia Hüllen
in Hammelwarden läßt am
Mittwoch, den 21. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

in ihrer Wohnung öffentlich meistbietend mit Zah-
lungsfreie verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Geschränk, 1 Koffer, 2 Tische,
Küchenschiff, 6 Stühle, 2 eiserne Töpfe, 1
Kaffeestempel, 1 Kaffeedreher, 1 Spinnrad, 1
Gaspel, 1 Waschkasse, 1 Kuppellampe, 1 Wand-
uhr, 1 Senfe, 1 blechene Kaffeekanne und al-
lerlei sonstiges Haus-, Küchen- und Zimmer-
Geräth.

Liebhaber werden eingeladen.

G. Ostendorf

Braße. Der Rahmschiffer Filert Koopmann zu
Braße läßt seinen 23 1/2 Schiffslasten großen Kahn
„Gefine“, am

Donnerstag, den 22. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

in D. Kimmes Gasthause zu Braße nochmals zum
öffentlich meistbietenden Verkauf aussetzen und wird
in diesem Termine der Zuschlag jedenfalls ertheilt
werden.

J. J. Meyer.

Strüchhausen. Der Gürtelbinder de Couffer
auf Hahn, läßt am

21. März d. J., Nachm. 2 Uhr anfangend,
beim Hause der Frau Witwe Folke zu Pop-
penhöge:

12 Wand- und Baubeden, etwa 50 Haufen
Fischen, zu Deckholz, Umleger, Pfähle und Mi-
schelholz passend, ferner: etwa 100 Haufen
Tannen, zu Rammpfähle, Sparren und Balk-
schleeren geeignet,
meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Hens, Auct.

Rosinen, a Pfd. 2 1/2, 3 und 3 1/2 gr.,
Coriathen, a Pfd. 2 und 2 1/2 gr.
empfiehlt

W. Suhren.

Braße. Bleichsprähle, Bohnenstangen
und Erbsenstränche, empfiehlt

G. Schildt.

Raffin. Petroleum, a Pfd. 4 und 4 1/2 gr.,
Nißöl, a Pfd. 5 1/2 gr.,
Paraffin- und Stearin-Lichte, empfiehlt

W. Suhren.

Damen-Jacken,

von 1 Thlr. 5 gr., an, bei

W. Suhren.

H. Haberle,

empfiehlt für Confirmanden

Gefangbücher

mit Goldschnitt, dauerhaft und elegant gebunden.

Ton-Halle.

Braße. Die

Schenke u. Restauration

in meinem Hinterhause, Eingang von der Kirchen-
straße, woselbst auch an Arbeiter Mittagessen ge-
geben wird, bringe ich in pünktige Erinnerung.

J. Frohse.

Von Robert Wisch, Buchhandlung in Leip-
zig, und durch alle anderen Buchhandlungen ist
zu beziehen:

Die Schwangerschaft und Geburt.

Ein Inbegriff
des Wissens-
würdigsten für
Mütter u. Wä-
ter, sowie Neu-
vermählte, de-
nen ihr und ihrer Kinder Wohl am Herzen liegt.
Preis 15 Egr.

Das der **V. W. Egers'sche Extract** ein sehr linderndes und lösendes Mittel
bei Keuchhusten der Kinder,
als auch gegen Husten erwachsener Personen ist, kann ich aus Erfahrung bestätigen.
Zehnik, den 12. April 1866.
Allein echt zu haben bei **F. S. Nied.**
Otto Müller, Königl. Förster.

Ein Goldregen am 15. April 1866.
1,150,000 Thaler
Nur 1 Thlr. oder 1 1/4 Gulden.

Jedes Loos gewinnt mindestens den siebenfachen Werth des Ein-
satzes am Tage der Ziehung, den 15 April 1866.

Den Hauptgewinn bildet das berühmte Schwefel- und Schlamm-Bad
Fiestel. Außerdem kommen zur Verloosung: elegante Equipagen, Pferde, Silber-
sachen, moderne Schlitzen, Doppel-Gewehre und viele hundert andere
werthvolle Gegenstände.

Jede Loose, welche nicht mit einem Hauptgewinn gezogen werden, erhalten eine **10**
Jahre gültige Badefarte im Werth von 7 Thlr. — Für den Absatz der gewonnenen
Badefarten, sofern die Inhaber nicht selbst davon Gebrauch machen wollen, halte ich mich bestens
empfohlen

Jetzt noch vorhandene Loose hierzu, sind gegen franco Einsendung oder Postnachnahme
von 1 Thlr. pr. Stück zu beziehen durch

J. Spanier,

General-Agent in Wunstorf bei Hannover.

Braße. Zu verkaufen. 4000 Pfd. gut gewon-
nenes **Sandhe.**
Johann Meyer, Mittelbeichstraße.

Herren- u. Knabenmützen

aller Gattungen der neuesten Façons, sowie auch
Hüte aller Art in Filz und Stoff empfiehlt billigt.
G. Aschenbeck.

Zu verkaufen. Ausgezeichnete echte junge Rat-
tenfänger. Auskunst ertheilt
G. W. Carl Lehmann.

Montag, den 19. d. M., werde ich wieder mit
allen Sorten frischen und echten

Gemüse- und Blumen- Sämereien

wie auch Erbsen und Bohnen in Braße eintreffen,
und halte selbige dem geehrten Publikum bestens
empfohlen. Meine Wohnung ist beim Gastwirth
J. Suhling. Bestellungen bitte baldst abzugeben.
G. Harborth aus Neuenwege b. Barel.

Mein Lager von

Tapeten u. Mouleaux

wurde mit den neuesten Mustern wieder versehen,
welche zu billigen Preisen abgebe. Beste bis zu
10 Stück werden unter Preis verkauft.

J. S. Helmich.

Bettfedern und Daunen

sind wieder von den billigsten bis zu den feinsten
Sorten vorräthig, welche zur gefälligen Abnahme
und zu billigen Preisen bestens empfehle, sowie
auch **Bettzeuge** und ganz fertige **Betten** werden
von 30 Thlr. an geliefert.

Fr. Paasch.

Mein

Möbel-Lager

welches nur aus selbstverfertigte dauerhafte Arbeit
besteht, wurde wieder mit einer großen Auswahl
versehen, als: mahagoni Secretaire, Schiffsnatre
in großer Auswahl, Commoden, Spiegel, Glas- u.
Eischränke, Kleider- und Leinwandchränke, Wücher-
chränke, mahagoni Sopha'sche von 7 bis 30 Thlr.,
Gemäzt- und Küchenschränke, Vertikalen von 5 bis
9 Thlr., geschweifte und einfache Rohrstühle, Risch-
stühle, lackirte Tische von 1 1/2 bis 4 Thlr., ge-
polsterte Sophas von 14 bis 40 Thlr., auch wer-
den mahagoni Stühle und Sophas ohne Polster
geliefert, sowie mehrere hier nicht benannte gang-
bare Sachen sind stets vorräthig.

Fabrik-Möbeln werden auf Verlangen zu jedem
Preise geliefert, sind aber nicht am Lager.

J. S. Helmich.

Zu vermieten. Zum Mai 1. J. zwei Woh-
nungen in meinem Hause, jede bestehend aus
Stube, Kammer, Küche und separatem Vorraum,
getheilt oder im Ganzen. Die eine der Wohnungen
kann schon jetzt bezogen werden.

J. Haase, Barbier.

Bremerhaven. Für mein Manufactur-Ge-
schäft ein Lehrling von rechtlichen Eltern, auf
Dfern.

A. Ulrici.

Ausverkauf.

Golzwarden. Da ich zum 1. Mai d. J. das
Möbelgeschäft aufgebe, empfehle ich das noch com-
plete Lager, bestehend, in Spiegel, Mahagoni, Lo-
kiren und Polster-Möbeln, zu billigen, nur irgen-
annehmbaren Preisen.

A. Sassen.

Dem geehrten Publikum in
Braße und Umgegend empfehle ich
mich zur Ausarbeit in und außer
dem Hause.

Ich verspreche prompte und
billige Arbeit und bitte um vieler
Zuspruch. Meine Wohnung ist bei
meiner Mutter an der Breitenstraße
in der Nähe des Hauptollamts.

Braße, 1866. März 15.

Elise Hoffmann.

Gesucht. Auf Mai eine Frau zum Weißbrod
Tragen. Nähere Auskunst ertheilt
G. W. Carl Lehmann.

Gefunden. Eine Plüschrasche auf der Brück-
straße. Abzufordern bei
Klippflanne.

F. Ulbrand.

Braße. Ich habe im Auftrag, eine an-
Stube, Kammer und Küche bestehende hübsch
Wohnung zu vermieten in der Nähe des Haupt-
ollamts.

J. J. Meyer.

In Dienst verlangt auf Mai ein Mädchen von
17 bis 19 Jahren zu häuslichen Arbeiten. Ob
gute Zeugnisse braucht sich keines zu melden.

Näheres bei

A. Trauin.

In Dienst verlangt auf Mai ein Mädchen
welche mit der Wäsche und Mäthen fertig wer-
kann und zu häuslichen Arbeiten.

Näheres bei

A. Trauin.

Zu Ostern oder Mai ein Lehrling, der
Brockmacher Profession zu erlernen wünscht.
Näheres bei

A. Trauin.

Sonntag den 18. dieses Monats **Versam-
lung der Schiffs-Zimmerleute** in Joham
Suhling's Gasthause.

Mehrere Schiffs-Zimmerleute.

Bierhalle am Hafen

Heut und folgende Tage
**große musikalische
Abendunterhaltung**

ausgeführt von der Geschwister Bartels.
Es ladet dazu freundlich ein

J. Suhling.

Redaction, Druck und Verlag von G. W. Car-
Lehmann.